

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

[Text]

[urn:nbn:de:bsz:31-337423](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-337423)

# Kreuzwort-Bilder-Preisrätsel

Kalidüngesalz  
38-42% Kali

Die einzelnen Worte bedeuten:

- |   |   |
|---|---|
| 1. Wichtigster Pflanzennährstoff.       | 2. Gegenteil von schwer, dazu kommt als Anfangsbuchstabe ein „g“. |
| 5. Eine Silbe aus dem Wort „Anfang“.    | 3. Eine Silbe aus dem Wort „denken“.                              |
| 6. Bringt Licht, Wärme und neues Leben. | 4. Das Gegenteil von Überfluß.                                    |
|   | 7. Ein Verhältniswort mit demselben Anfangsbuchstaben wie 5.      |

Die einzelnen Worte, in der numerierten Reihenfolge angeordnet, ergeben einen Ausdruck von Sir John Harpenden, Leiter der landwirtschaftl. Versuchsstation Rothamsted-England, gelegentlich des am 30. Januar 1928 in Berlin stattgefundenen 7. Kalitages.

Jeder landw. Leser, der eine richtige Lösung einsendet, erhält einen pratt. Gegenstand oder für den Landwirt nützliche Schriften gratis und franco zugesandt. Man schreibe die Lösung auf ein Blatt Papier, füge genaue Adresse hinzu, stecke es in einen Umschlag und sende diesen frankiert an:

**Deutsches Kalisyndikat**  
Berlin SW 11 (20), Dessauer Straße 28/29

Don d  
Wie wie  
nicht überse  
haben schlo  
nach die un  
geladene Wort  
erregt wird,  
wie vor Jah  
von jenen Fe  
den werden.  
nach das Tu  
sich Wun  
dann Beseg  
stetig nutzli  
dies schöner  
erregt sind, ebe  
werden ist wi  
Ich nun gar  
erz fimmert  
für genügt,  
eure Leben g  
über Amerik  
der Napoleon  
schickte zu H  
Der Schöge  
stetige, wie e  
halten ist und  
von mich. De  
er Verleger W  
über fertig  
**DIESEL**  
Wetter  
auf eine B  
und eine B  
von Sankt  
Schon gewand  
Schmidt. Im  
Wetter im Jahre 1900  
Brenn  
Bardella  
Verdezu gl  
den stützen  
eine Bardella  
Bardella ver

## Don den Büchern und vom Buchhandel.

Mit wie viel Neuem uns auch täglich die Welt überrascht — eins bleibt doch, nächst dem Leben selbst, wunderbarer Besitz: die Sprache, durch die wir uns mitteilen, und das geschriebene, gedruckte Wort, durch das diese Mitteilung verewigt wird, so daß Menschen zu uns sprechen, die vor Jahrhunderten lebten, und wir zu anderen sprechen können, die Jahrhunderte nach uns leben werden. Die Vergänglichkeit ist aufgehoben durch das Buch.

Kein Wunder also, daß dem Buch die dankbaren Lobeshymnen aller Zeiten gelten, aber ebenso natürlich auch, daß wir uns im Alltag dieses kostbaren Besitzes gar nicht immer bewußt sind, eben weil er so selbstverständlich geworden ist wie die Gabe des Sprechens selbst. Und nun gar Werden und Wachsen des Buches, wer kümmert sich darum? Hat man sich einmal klar gemacht, was das heißt, daß man nur in einen Laden zu treten braucht, um alles Wissen über Amerika oder Rom, Friedrich den Großen oder Napoleon, Automobil oder Segelboot erwerben zu können?

Der Buchhändler ist Mittler des geistigen Besitzes, wie er in Tausenden von Büchern erhalten ist und in Tausenden immer neu geschaffen wird. Der Schriftsteller schreibt das Buch, der Verleger läßt es beim Buchdrucker und Buchbinder fertigstellen, um es dann den einzelnen

Buchläden in aller Welt zuzuführen. Es ist ein vielgliedriges System, das dem deutschen Buch dient, und um das uns die Welt beneidet. Denn nirgends sonst entspricht der Vielheit der Produktion ein so wohlgedachter Verteilungsapparat, der es ermöglicht, jeden Bücherwunsch schnellstens und bestens zu erfüllen.

Letztes und wichtigstes Glied in der Kette ist der Bücherkäufer. Nicht Leser nur — denn so wertvoll jedes Bücherlesen sein kann, die reinste Freude am Buch ergibt sich doch aus seinem Besitz. „Man muß die Bücher eigen haben, die man recht lesen will,“ sagt Hilty.

Darum sollte zwischen dem Leser und seinem Buchhändler ein richtiges Vertrauensverhältnis bestehen, derart, daß der Buchhändler den Leser kennt und weiß, was unter der Fülle alter und neuer Bücher ihm besonders willkommen sein wird; und umgekehrt sollte der Leser sich im Buchladen zuhause fühlen, so wie das in allen guten Bücherzettelten auch der Fall war. Denn nur so wird er den rechten Weg zum Buch finden, wird auch in Zeiten eines mageren Geldbeutels entdecken, daß man fast für alle Wissensgebiete und zu jeder wünschenswerten Unterhaltung wohlfeile Bücher haben kann; und mit besonderer Freude wird er an einem Glückstag das Schönste aus dem Regal des Buchhändlers erwerben können, das er sich dort längst bei früheren Besuchen mit den Blicken ausgesucht hat.

Die Welt ist im Buch. Und jeder kann sich diese Welt erobern.

## DIESER RETTER IN DER NOT



Mutter hier ist eine „Bardella“!

Was ist eine Bardella? Bardella ist eine mit Chemikalien imprägnierte Binde, die Herr Sanitätsrat Dr. von Bardeleben in Bochum gemeinsam mit Herrn Apotheker Bruno Schmidt in Bremen erfunden hat und die im Jahre 1927 bereits ihr „30“ jähriges Bestehen beging.

Die Bardella hat sich im Kriege geradezu glänzend bewährt!

Bei dem billigen Preise von RM 2.50 für eine große, RM 1.45 für eine mittlere und RM 0.80 für eine kleine dürfte es jedem möglich sein, eine Bardella vorrätig zu halten. Die Bardella verliert bei Aufbewahrung an Güte nicht und ist in den Apotheken, Drogerien und Sanitätsgeschäften erhältlich.

# DARF IN KEINEM HAUSE FEHLEN!

Die Bardella ist bei Verbrennungen und Verbrühungen als sofort schmerzstillendes und schnelle Heilung anbahnendes Verbandmittel bekannt und durch medizinische Autoritäten als vorzügliches, seinen Zweck voll erfüllendes Verbandmittel anerkannt. Die hervorragenden Eigenschaften der Bardella sind folgende: Die Bardella ist geruchlos, ungiftig, blutstillend, antiseptisch und dabei absolut reizlos, was namentlich bei ausgedehnten Verbrennungen von großer Wichtigkeit ist. In Hunderten von Fällen wurde dieses von Aerzten festgestellt.

Die Bardella wird vom Gesundheitsamt zur Anwendung empfohlen, sie ist ständig im Gebrauch bei Feuerwehren, Eisenbahnen, bei der Reichspost, den Rettungsgesellschaften, auf unseren Kriegs- und Handelsschiffen, in Krankenhäusern, Fabriken, Bergwerken sowie auf dem Lande abseits ärztlicher Hilfe: als sofort verwendbares, ideales antiseptisches Verbandmittel, und zwar nicht nur bei Verbrennungen, sondern auch bei allen Verletzungen (Schnitt-, Rißwunden, Hautabschürfungen) sowie bei einer ganzen Reihe von Hautkrankheiten, z. B. bei nässenden Flechten, Unterschenkelgeschwüren, Impfveränden, Insektenstichen, Wundlaufen, Wundliegen, Wundseln der Klinder (Pudereinstreuungen ganz überflüssig!) offenen Frostbeulen, Erfrierungen, Gürtelrose, Schälblättern, Nesselausschlag, Sonnen- und Gletscherbrand, wird die Bardella ebenfalls mit glänzendem Erfolg angewandt.

Welch eine vielseitige Anwendung der Bardella, und keine Familie sollte daher ohne sie sein!

Aber auch bei diesem Mittel muß man vor Nachahmungen auf der Hut sein, denn bekanntlich wird alles Gute nachgemacht. Die echte Bardella (groß, mittel oder klein) führt auf der Verschlusschutzmarke (in roter Flamme) den Namenszug Dr. v. Bardeleben sowie auf dem grauen Karton den Namen des alleinberechtigten Herstellers und Miterrinders Apotheker Bruno Schmidt in Bremen.

# SCHLIMME ERKÄLTUNGEN

vermeide man durch sofortiges Einreiben mit  
**KAMEDICO SALBE**



Millionen von Müttern wenden jetzt äußerliche Behandlung an, da Medizin, innerlich eingenommen, oftmals den Magen der Kinder angreift, wodurch deren Widerstand geschwächt wird; infolgedessen setzen frische Erkältungen oder auch andere Krankheiten ein. Kamedico Salbe ist bei Kindern, Männern und Frauen in jedem Alter anzuwenden.

Bei Erkältungen auf der Brust (Husten), Katarrh, Schnupfen, Bronchitis, Halsschmerzen und allen anderen Erkältungserscheinungen reibe man den Hals und die Brust tüchtig mit KAMEDICO SALBE ein. Durch die Körperwärme entwickelt die Salbe Dünste, die eingeatmet werden, wodurch sich dann der Schleim löst und das Atmen erleichtert wird. Gleichzeitig lindert die Salbe die Empfindlichkeit der erkrankten Stelle, wie es ein Breiumschlag tut. Diese Doppelwirkung der KAMEDICO SALBE ersetzt den Inhalierapparat und den Breiumschlag.

Preis RM. 2.—, in allen Apotheken zu haben.

**KOENIG MEDICINE COMPANY  
FRANKFURT A. M., Taunusstrasse 40**

## Geisterfüße.

Von Heinr. Kromer.

**I**n einem Hegaudorfe waren, seit der Gottesader vom Kirchplatz weg vor den Ort hinaus verlegt war, die Gespenster seltener geworden, ebenso aber angeblich auch die Kartoffeln; in Wirklichkeit waren sie nur kostspieliger, wie es bei den Lebensmitteln eine böse Kriegszeit wohl mit sich bringt. Als aber plötzlich einige Weiber zu später Nachtzeit wieder ein Gespenst oder doch ein umgehendes Licht draußen auf dem Friedhof gesehen haben wollten, sagte ihnen der Gabelmacher, der sich auf so was verstand: „Einem Gespenst genügt ein Bettlaken; was soll ihm ein Licht? Es findet auch so seinen Weg.“ Bei sich aber dachte er: Wenn du nur nicht kürzlich so gute Frühkartoffeln zum Nierenbraten gegessen hättest beim buckligen Fuchswirt, und der Jauzhannes hat sie noch besonders gelobt! Was gilt's, er bezieht sie auf dem Geisterweg halb umsonst und setzt dir sie um schönes Geld vor, und am Ende sind's deine eigenen.

Das Dorf ließ sich aber kein Gespenst vom Gabelmacher nicht nehmen und wartete Nacht um Nacht darauf, draußen an der alten Pappel beim letzten Haus, wo man auf den Friedhof frei hinübersehen. Die Weiber erzählten Geistergeschichten, je mehr je schauriger, und das Gru-

seln war wieder einmal wohlfeil. Auch ein ganz Angläubiger ließ sich vernehmen und sagte, er sei gewiß nicht abergläubisch, im Gegenteil, aber hinter manche rätselhafte Dinge komme auch er nicht, und so sei doch wohl was an dem Gespensterbetrieb.

Aberdem tauchte drüben ein Licht auf. Das Volk flüchtete: Schaut, schaut! und rücte zu einem Haufen Grufeln zusammen. Aber einer faßte Mut und sagte: „Es sind noch anderthalb Stunden bis Mitternacht; das ist nur der Rehrainmüller, der sich auf dem Heimweg vom Fuchswirt noch die Pfeife anzündet. Als aber einige Tage später das Gespenst richtig zur Geisterstunde kam, d. h. ein Licht drüben beim Friedhof umging, bald da, bald dort und hinauf und hinab, als habe es zu viel getrunken, und es drum einige Kundige für ein Irrlicht ansprachen, da war auch der Gabelmacher solcher Meinung. Aber nicht lange; denn wie er schärfer hinsieht, denkt er bei sich: Was! Irrlicht! Ja, wenn du nicht die Augen bei dir hättest! Ragt dort nicht der Friedhofseiland hoch in die Nacht, das Licht wufelt aber weiter unten herum. Gehört nun ein Gespenst auf den Friedhof oder in deine Erdäpfel? Und sagt man nicht, jeder Geist habe seine Fährte wie ein Stück Wild, und in München habe ein Professor solche schon in Wachs abgedrückt?

So sinnierend drückt er sich unbemerkt weg,

macht sich aber erst nach einem Stündchen oder anderthalb auf den Heimweg. Im Dunkel und riefelnden Regen geht einer an ihm vorbei. Den Holzschuhen nach wäre das der Färber-Steffen, denkt der Gabelmacher; was tut der nach Mitternacht noch in solchen Schuhen? Schau doch im Vorbeigehen, ob er sie wie üblich zum Ausklüften auf dem Fensterbrett hat.

Noch ein paar Tage später, als das Dorf von dem Gespensterumgang überzeugt ist, tritt der Gabelmacher eines Nachmittags beim budligen Fuchswirt ein, legt ein Päckchen neben sich, wie wenn's nichts wäre, und denkt: „Hab' ich euch, ihr Galgenvögel! Nämlich der Jauzhannes sitzt auch da. Der Hannes sieht so von der Seite her das Päcklein an und strafft die Klüftern.“

„Das sind fünf Pfund Ementaler, wenn mein Windfang in Ordnung ist, Gabelmacher.“

„Rein!“ sagt der Gabelmacher; „Ihr erratet's nicht. Und was gilt's: Ich sage Euch die Wahrheit und Ihr glaubt mir beide nicht! Zwei Zentner Erdäpfel wette ich!“

Der Budelwirt denkt: Die wären wohlfeil. Nichts billiger als glauben, und nichts teurer heutzutage als Kartoffeln. „Die Wette bieh' ich!“ sagt er.

„So sind's Geisterfüße!“ sagt der Gabelmacher. „Ihr schüttelt den Kopf. Ihr glaubt's nicht? Also gewonnen! Ihr seid Zeuge, Jauzhannes!“

„Aber nicht Sachverständiger!“ sagt der

Jauz. „Geisterfuß hab' ich noch keinen gesehen!“

„Hab' mir sie auch zierlicher vorgestellt!“ meint der Gabelmacher, und widelt was Weißes aus dem Papier; „es könnten dem Färber-Steffen seine Holzschuhe sein. Hätt' ich nicht einen Bildhauer abgegeben, weil ich das Ding so aus frischer Spur in Gips gegossen habe auf meinem Erdäpfelfeld, gestern nacht, als es im Dorf viertelzwei schlug?“

Der Gabelmacher macht's den Leuten leicht, zumal den Spitzbuben; also geht er einen Augenblick wohin. Derweil sagt der Hannes: „Ihr habt verspielt, Fuchswirt; macht's im Guten ab mit dem Gabelmacher; bei mir ist nichts zu holen. Und bei den Gerichten erst recht nichts; ich hab' Erfahrung.“

Als der Gabelmacher wieder hereinkommt, bringt der Jauz die beiden bei einem Glas Schnaps im Guten überein; er ist ein feiner Anwalt für andere, wenn er selber was auf dem Kerbholz hat und nachts fremde Holzschuhe trägt.

„Er läßt Euch die zwei Zentner wohlfeil ab. Ist er ein Bucherer, wo das Gespenst sie Euch so billig in den Keller geliefert hat?“ sagt er. Selbdrift haben sie dann die Erdäpfel zu einer sauren Leber versucht, und der Jauzhannes, als er sich den Schnauzbart wuschte, meinte noch: „Die Erdäpfel sind eine unbezahlbare Volksspeise; haben sie sich nicht schon wundervoll bewährt, solange wir Krieg haben?“

**Beste Billige**  
**deutsche böhmische Bettfedern**  
 Bezugsquelle.

nur erstklassigste Qualitäten:  
 1 Pfund graue, geschliffene Mk. 0.80 und  
 1.—, halbweiße Mk. 1.20, weiße, flau-  
 mige Mk. 2.—, 2.50 und 3.—, Herr-  
 schaftschleiß Mk. 4.—, bester Halb-  
 flaum Mk. 5.— u. 6.—, ungeschl. flaum.  
 Kuschfedern Mk. 2.20, 2.80 und 3.25,  
 Flaumruff Mk. 4.—, Daunen grau  
 Mk. 4.— u. 5.—, Daunen weiß Mk. 7.—,  
 hochfein Mk. 10.— vollfrei gegen Nach-  
 nahme, von 10 Pfund an portofrei Nicht-  
 passendes umgetauscht oder Geld zurück.  
 — Ausführliche Preisliste und Muster  
 kostenlos.



**Rudolf Blahut**, Bettfedern-  
 großhaus, **Deschenitz, 187/1** Böhmer-  
 wald

**Breisgauer  
 Volksspiegel**

Eine Sammlung volkstümlicher Sprich-  
 wörter, Redensarten, Schwänke, Lieder und  
 Bräuche in oberalemannischer Mundart

Ein Beitrag zur badischen Volkskunde  
 für jedermann

von Joh. Phil. Glock

182 Seiten in Oktavformat. Preis geb. RM. 2.—

Der Verfasser, der schon 1897 eine häßliche Lese von  
 Liedern und Sprüchen aus dem Elsenzthal herausgab, ist sich  
 hier allerlei auf, was er zu Wolfenweiler bei Freiburg  
 in langjährigem, vertraulichem Verkehr mit seinen Pfarr-  
 kindern erlauscht hat: einige Dorflieder in der anheimeln-  
 den oberalemannischen Mundart, ferner 1015 Sprichwörter,  
 53 Schwänke, 33 volkstümliche Lieder nebst verschiedenen  
 Kinderreimen, Schlättlerliedern, Ortsliederchen und  
 neuen Dichtungen eines Dorfpoeten (B. Bottler), endlich  
 die Beschreibung zweier Frühlingsbräuche, des Scheiben-  
 schlagens am Funkensonntag und des Pfingstreitens in  
 St. Georgen.  
 Zeitschrift für Volkskunde.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen  
**Moritz Schauenburg,**  
 Verlagsbuchhandlung — Lahr in Baden

**Milch-  
 Zentrifugen,**  
 die berühmte Titania, ebenso andere  
 Bauarten, bewährt seit 28 Jahren — auch  
**Melkmaschinen,** Wunder der Technik, zu er-  
 leichterten Zahlungsbedingungen. Prospekte gratis  
 bei Nennung dieses Kalenders. Vertreter gesucht.

**Teutonia**  
 Frankfurt / Oder  
 L 59

Dem Ersten deutschen Reichswaisenhaus zugedachte  
Spenden wolle man nur nach Lahr (Baden), Post-  
scheckkonto Karlsruhe Nr. 34360 richten; andere  
Stellen sind zur Annahme nicht berechtigt.



# Ginkebe

Heitere Erinnerungen eines  
Vorderpfälzers

von

**August Zahn**

Mit 6 in den Text gedruckten Federzeichnungen  
und 8 Vollbildern von H. Strieffler

In Ganzleinen geb. RM. 6.50

Die schönen alten Zeiten werden wieder lebendig in diesen vergnügten humorvollen Erinnerungen, die durch die trefflicheren Zeichnungen des kernigen Pfälzer Malers H. Strieffler unterstützt, plastisch vor uns hintreten. Vor allem denen, die Land und Leute kennen, wird das Buch einige heitere Stunden schenken und der fröhliche »Pfalzzauber« wird sie den grauen Alltag vergessen lassen. Und der andere greife auch danach, denn für ihn ist es die schönste Gelegenheit das pfälzische Milieu an der Wirklichkeit kennen und lieben zu lernen.



Der Verfasser, der in der Vorderpfalz geboren ist und dort lange Jahre als Richter gelebt hat, ist ein guter Beobachter gewesen. Er schildert pfälzisches Leben in einer Zeit, die noch weniger hastig und sorgenvoll war als die heutige. Damals traten pfälzische Originale, wie sie in dem Buche vortrefflich geschildert werden, noch deutlicher in die Erscheinung. Zahn hat den Schauplatz der vielen kleinen Erzählungen, zu denen er den Stoff zum Teil aus seiner Berufserfahrung bezog, in eine vorderpfälzische Kleinstadt verlegt und so ein höchst amüsantes Buch voll echten pfälzischen Humors geschaffen . . . Pfälzische Presse.



Zu beziehen durch alle Buchhandlungen

**Moritz Schauenburg, Verlagsbuchhandlung, Lahr (Baden)**

# Kalendergeschichten des Lahrer Hinkenden

von Albert Bürklin

3 Bände gebunden je RM. 2.50

**Inhalt des I. Bandes:** Steffe-Martes Schillerfeier. — Schulprüfung. — Diem perdidi. — Der Mundreischut. — Auch ein Ehrenamt. Das stärkere Herz. — Durlach und Pfa. — Die müssen weg. — Heute mir, morgen dir. — Peter Pott. — Des Hinkenden Strafpredigt. — Noch ein Geheimmittel. — Herr von Wuppich. — Gute Antwort. — Die Brüder.

**Inhalt des II. Bandes:** Der Kanzeleirat. — Das Kleeblatt. — Auch ein Denkmal. — Viele Wenig machen ein Viel. — Da hilft freilich keine Arznei. — Ein modernes Wunder. — Numero 13. — Tapfer und treu bis ans Ende. — Schulprüfung. — Eine Volksversammlung. — Die Bissarten. — Meinetwegen ein ganzes Dugend. — Der Bahnwärter Martin. — Auch ein Pfingstvergnügen. — Das Volkstheer.

**Inhalt des III. Bandes:** Ein Kleeblatt. — Aus Hebels Leben. — Lieben sollt ihr mich. — Verdiente Strafe. — Ein braver Mann. — Die goldene Henne. — Nährende Einfach. — Standrede übers Kalendermachen. — Quartierleben im Felde. — Beurteilt. — An einem genug. — Die Späßen im Schnee. — Baron Nidel. — Nach 22 Jahren. — Gute Nacht, Hochwürden.

Eine treffliche gesunde Unterhaltungslektüre bildet ein Buch, das im Schauenburg'schen Verlag in Lahr erschienen ist, und zwar nur Kalendergeschichten enthält, aber Kalendergeschichten von Albert Bürklin. Zwischen Kalendergeschichten und Kalendergeschichten ist ein gewaltiger Unterschied; Albert Bürklin aber ist zum Kalendermann geworden, weil er der Meinung war, daß für jene weiten Volkskreise, bei denen neben dem Kalender nicht viel andere Literatur ins Haus kommt und dieser daher eine wichtige Rolle spielt, das Beste gerade gut genug sei. Von diesem Grundsatze geleitet hat Bürklin jene Geschichten für den „Lahrer Hinkenden Boten“ geschrieben, die ein gutes Teil zu der außerordentlichen Verbreitung dieses Kalenders beigetragen haben, und von denen eine Anzahl nun hier gesammelt ist. Manchem guten Bekannten wird der Leser des berühmten gewordenen Kalenders hier wieder begegnen und sich freuen, die Bekanntschaft zu erneuern; was ihm neu ist, wird ihn doppelt fesseln.

Karlsruher Zeitung.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

**Moritz Schauenburg,**  
Verlagsbuchhandlung  
Lahr i. Baden



### Erklärt.

Bäuerin: „Aha! Jetzt weiß ich auch, weshalb meine Gänse heute garnit fett werden wollen!“

## Anerkannt beste Bezugsquelle für billige böhmische Bettfedern!



1 Pfund graue, gute, geschlossene Bettfedern 80 Pfg., bessere Qualität 1 M., halbweiße, flaumige 1 M 20 und 1 M 40; weiße, flaumige, geschliff. 1 M 70, 2 M, 3 M 60, 3 M; fetteste geschlossene Halbflaum-Herrschaftsfedern 4 M, 5 M, 6 M. Graue Halbdaunen 2 M 75, halbweiße Damen 5 M, weiße 7 M, hochfeine 8 M 50, 10 M; Kuckfedern, ungeschlossene mit Flaum gemengt, halbweiße 1 M 75, weiße 2 M 40, 3 M; allerfeinster Flaumruff 3 M 50, 4 M 60. Versand jeder beliebigen Menge zollfrei gegen Nachnahme. Aufträge von 10 Pfd. an franko. Umtausch gefahrlos, oder Geld zurück. Muster und Preisliste kostenlos.

S. Benisch, Export böhmischer Bettfedern in Prag XII.



vorher



jetzt

## Lungen-

kranken, Tuberkulösen teile ich gerne kostenlos mit, wie ich von meinem schweren tuberkul. Lungenleiden, Magen-, Nerven- und Nierenleiden genesen bin, nachdem ich von Aerzten (dar. Autorität) als hoffnungslos aufgegeben war. Wenn in geschlossenem Umschlag gewünscht, 80 Pfg. in Marken belegen. Ich war bis zum Skelett abgemagert u. habe mein Normalgewicht wieder erlangt. (Siehe Bild vorher und jetzt.)

Fabrikant **Osk. Hch. Ernst**  
Stuttgart-Cannstatt D. 24.